

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1916**

137 (18.5.1916) Unterhaltungs-Beilage zum Karlsruher Tagblatt



Städtisches Nahrungsmittelamt.

Diesjährigen Weißblechbrosen, die wir mit eingebündelt...

Städtisches Nahrungsmittelamt.

Verkauf von Fischen in der Fischmarkthalle am Donnerstag von 3 bis 7 Uhr und Freitag von vormittags 8 Uhr ab.

Verkauf von Zerpj verläuft in der Sofien-Strasse 96/98 am Donnerstag von 3 bis 6 Uhr und in der Georg-Friedrich-Strasse am Freitag von vormittags 8 Uhr ab.

Ankauf russischer, finnländischer u. serbischer Coupons u. Obligationen zu günstigstem Kurs. Bankgeschäft Ignaz Ellern Friedrichsplatz 10. (Telephon 369.)

Wasserjagd. Das Großh. Hoffort- und Jagdamt Friedrichsthal verpachtet am Samstag, den 20. d. Mts., früh 10 Uhr, auf feinsten Geschäftstimmer im Forsthaus Friedrichsthal die zur Großh. Jagd gehörige Wasserlauf auf dem Rheine längs Gemarkung Hochstetten auf die Zeitzeit der Hochstetter Gemeindejagdverpachtung.

Kapitalien. 5000-6000 Mk. 1. Hypothek auf Haus und Acker zu vergeben. Ang. unter Nr. 9021 ins Tagblattbüro erb.

Offene Stellen. Jüngere Feinseife, gute Oudonierin, in Manicure u. Haararb. erfahren, auf 1. Juni d. Jahr. nach Nürnberg in Damen-Spezialgesch. Vorst. hier, Venstr. 12, IV, nachm. zw. 4 u. 8 U.

Lüchtige Saitenarbeiterinnen sucht Marg. Fiedler. Suche auf 1. Juni am liebsten tauberes Mädchen an Buffet

Mädchen an Buffet. Solche die schon in ähnlichen Stellen waren, werden bevorzugt: Kantine Hauptbahnhof, Schwarzwaldstr. 79, Schwärter.

In kleiner Familie wird ein fleißiges Mädchen für sämtliche Hausarbeit gesucht: Eo-nenstraße 33, parterre. Gemüthsartes, kinderlieb.

Mädchen zu einem Kinde und etwas Hausarbeit tagsüber gesucht. Nicht unter 18 Jahren. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Gebildetes Fräulein aus guter Familie mit höherer Schulbildung zur Vertretung zweier Mädchen von 8 und 9 Jahren für nachmittags gesucht. Angeb. unter Nr. 8967 ins Tagblattbüro erbeten.

Städt. Arbeitsamt. Gefucht ein junges, kinderliebendes Mädchen für den Nachmittag. Näheres Vorholstr. 38, 4. Stod.

Städt. Arbeitsamt. Ein Mädchen gefucht vom Lande, 16 bis 18 Jahre alt: Büchlinstr. 5, Dinterhaus, 2. Stod.

Sauberes, auserl. Mädchen oder junge Frau für vormittags in gutes Haus gefucht: Karlsruherstr. 64 III.

Gefucht ein junges, kinderliebendes Mädchen für den Nachmittag. Näheres Vorholstr. 38, 4. Stod.

Alleinmädchen für kleinen Haushalt. Bevorzugt werden Mädchen die läng. i. Privathaushalt tätig waren. Vorst. a. 2-6 Uhr. Striegsstr. 89, III.

Alleinmädchen, das selbständig kochen kann. Vorzuziehen vormittags bei Frau Dr. Engler in Durlach, Scheffelstr. 6.

Haushälterin gefucht in klein. Haushalt auf 1. Juni. Vorzuzieh. zwischen 2 u. 5 Uhr. Striegsstr. 224 II.

Verlässliche Haushälterin, gefucht. Alters m. gut. Zeugn. per Mitte Juni a. einzelner Herr gefucht. Angeb. unt. Nr. 9011 ins Tagblattbüro erb.

Auf 1. Juni wird ein im Kochen u. Haushalt tüchtig, u. erfahrenes Mädchen gef. Näh. Waldhornstr. 82, 2. St.

Ein braves Mädchen, das alle Hausarbeit versteht und etwas kochen kann von einer kleinen Familie (2 Personen) per 1. Juni gef. Gute Zeugn. erforderlich: Geramienstr. 2, 2. Stod links.

Stellen-Gesuche. Junges, gebildetes Fräulein, welches perfekt nähen u. bügeln kann (a. Kleidernähen), sucht Stelle in feinerem Haushalt, eventl. zu Kindern, bei bescheiden. Ansprüchen. Gef. Angebote unt. Nr. 8981 ins Tagblattbüro erbeten.

Solides Fräulein, 19 Jahre alt, keine Berufs-fähigkeit, sucht Stelle a. Terr. in einem besseren Restaur. od. kleinerem Café. Angeb. unt. Nr. 9015 ins Tagblattbüro erb.

Ältere, unabhängige Frau (Witwe) sucht tagsüber Beschäftigung. Näh. Augustenstr. 41, Hof links.

Männlich. Lehrstelle-Gesuch. Suche für meinen 15 jähr. Sohn eine Lehrstelle, am liebsten auf einer Bank. Versicherung od. gr. Fabrikbüro. Angebote unter Nr. 9020 ins Tagblattbüro erbeten.

Stuhlweberei Fr. Graf, Amalienstr. 24, empf. sich i. Flechten jed. Art Stühle usw. feim. u. auß. Postkarte gen.

Verloren u. gefunden. Montag wurde ein goldener Swider verloren. Abzugeben gegen 20 c d. h. u. n. g. Striegsstr. 106, 1. Stod.

Verkaufe. West. Lomb. m. Federb., 25 Nr. hoch u. andere Betten, Kinderb., Schrant 20 M., Kommode 15 M., Bekleid. 6 M., Sofa 20 M., Emailherd 40 M., sch. Schreibtisch u. versch. sehr bill. Auf, An- u. Verkauf, Kronenstr. 1.

Gebr. Möbel. 2 Spiegelschränke, 2 Waschkommoden m. Spiegelglas, verschiedene Kleiderschränke, Bettstellen, Federbetten, 1 Ledentisch, 1 Labenentisch, f. Speiserei, 1 schöner Ausstellungsständer mit 4 gr. Glaswänden, billig zu verkaufen: Lagerhaus u. Möbelhandlung Oa. Karer, Philippstr. 19.

Wirtschaftsbüffel, eidenes, gut erhalten, auch als Rebuten sehr geeignet, ferner 1 dreiarmer und 2 vierarmige Gasluster, 1 Dreiflamm-Gesherb und 2 Geschirre billig zu verkaufen: N. Wölsh am Strohhof.

Chaiselongue, neu von N. Köhler, Schützenstr. 25.

Bild in reich geschnitztem Rahmen, 105x87 cm, Radler: Rembrandts „Saskia“ billig zu verk.: Westendstraße 8, 2. Stock.

Noten- (Bücher-) Ständer, reich geschnitzt, dunk., echte Florentiner Arb., 6 Abteil., auf 4 Füßen, 80 cm hoch, 60 cm breit, 40 cm tief bill. z. verk. Westendstr. 8, II.

Gebrauchte Nähmaschine abzugeben. Schillerstr. 37, 4. St.

Damentad, beinahe neu, billig zu verkaufen: Wielandstr. 20, part.

Damenfahrrad. 45 M., Verrenrad 35 M. abzugeben: Waldhornstr. 46 II.

Schönes, starkes Verrenrad, noch neu, sowie ein neues Damenrad billig abzugeben: Pflanzstr. 8, parterre. Wegen Umzug billig abzugeben: 1 Junfer & Ruh-Ofen Nr. 4, 1 Waschmaschine, mehrere Gasluster u. Juglampen.

Näheres Friedrichsplatz 7 im 4. Stod. Gebr. Gasherd, 2 Flam., am An- und Weiterkochen, preiswert abzugeben: Wilhelmstr. 58, 4. Stod.

Seifwasserspender verschied. zu billigst. Preisen: Adlerstr. 44.

Emailschiff, neues, starkes, 30x13, ein Kästchen, ein Firmenschild (Anstandsarbeit) zu verkaufen: Karlsruherstr. 20, 2. Stod.

Jagdgewehr, Remington, fast neu, preisw. zu verk. Angeb. unt. Nr. 8986 i. Tagblattbüro erb.

Elegantes, dunkelblaues Damenkleid, Schneiderarb., Größe 44-46, zu 20 Mark, dunkelblauer Kofständer, weiße Seidenbluse, Batistbluse, neue hellblaue rosa und weiße Woll- und Batistkleider, weißer und beige Kofständer usw. Karlsruherstr. 25, eine Treppe.

1 Mantel zu verkaufen: Waldstr. 77 III.

Kaufgesuche. Zu kaufen gefucht: 1 Kommode, Zimmertisch, 2 bis 4 Stühle, Chiffonnière, Spiegel, Karlsruherstr. 25, eine Treppe.

Ein großer, weißer Kleiderschrank mit Spiegel sowie Waschkommode dazu mit Waschpult nebst Spiegelglas zu kaufen gefucht. Angebote unter Nr. 9023 ins Tagblattbüro erbeten.

Bücherständer, gut erhalten, teuer, möglich schwarz, zu kaufen gefucht. Angeb. unt. Nr. 9022 ins Tagblattbüro erb.

Guterhalterener Sonntagswagen von nur gutem Laufe, Größe 150 bis 165 m, wird zu kaufen gefucht. Angebote unter Nr. 9010 ins Tagblattbüro.

Gut erhaltene für Armeelieferant zu kaufen gefucht. Angebote unt. Nr. 9012 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein gebrauchter Sportwagen mit Dach zu kaufen gef. Ang. unt. Nr. 9015 ins Tagblattbüro.

Wiredale-Terrier etwa 1 Jahr alt, sehr wachsam und treu zu kaufen gefucht. S. Kamphues, Kaiserstr. 207.

Alt Gold, Silber u. Platin, beschlagnahmte, fast zu höchst. Preisen: N. Grotzsch, Goldschmiedemeister, Kaiserstr. 178.

Mitteltimer aller Art kaufte höchsten Preise das An- und Verkaufsgeschäft Friedrichsplatz 9, Beger. Tel. 3116.

Kaufe und abgele. hohe Preise für Pfandscheine: altes Gold, Silber, Edelsteine: Friedrichsplatz 8, Teleph. 3116. Beger.

Pfandscheine. Kaufe u. beleihst zu höchsten Preisen: Hoff, Douglasstr. 7, Angutreff. nachm. 12-3 Uhr.

Kaufe jeden Posten getragene Schuhe u. Stiefel wenn auch reparaturbedürftig.

Weintraub 52 Kronenstraße 52.

Ich kaufe fortwährl. getrag. Verrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber, Platin, beschlagnahmte, u. Brillanten, Betten, Möbel, ganze Haushaltung, Pfandscheine, Gebisse u. bezahle hierfür, weil das größte Geschäft, die höchst. Preise. Gest. Ang. erbitt. erlies u. größtes An- und Verkaufsgeschäft 2 c u. h. Margaretenstr. 22, Telephon 2015.

Ich kaufe fortwährl. getragene Kleider, Schuhe, Bekleid., Möbel, Pfand, silberne und abgele. dafür die höchsten Preise. Komme auf Wunsch pünktlich ins Haus.

Platzzinski, Durlacherstraße 50.

Säcke soweit beschlagnahmtefrei werden angekauft bei G. Gottfried, Durlacherstr. 68.

Pranckuch & Co. Neu eingeführt: Sehr bikant im Geschmack

Orangen-Marmelade

1 Pfund 1.20, 5 Pfund 4.50

Apfel mit Zwetschgen

1 Pfund 65 Pfg.

Pranckuch & Co.

Ich empfehle: Aroma-Kaffee (Ersatz) Trocken-Vollmilch Keks Schokoladen Kakao Puddings Feinstes Fruchtsäfte Unverg. Weine Feigen Datteln Mal- Trauben u.

Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122.

Korsetten! Korsetten! in nur bekannt guten Qualitäten, bequemem Sitz, bessere Prallkorsetten, auch in ganz weiten Nummern, St. 4 M., direkt aus der Fabrik. Karlsruherstr. 25, 1 Treppe.

Jährlich Tausend Zentner Viehhüter vom Morgen. Einmal gepflanzt, 30 Jahre lang abzurufen. Edel-Comfrey, das beste Viehfutter der Welt. Schmackhaft nahrhaftes Futter für Schweine, Pferde, Rinder, Schafe, Kaninchen, Hühner, Enten und Gänse. Eine Verbilligung der gesamten Viehhaltung. Achtmal im Jahre abzurufen! Jeder Landwirt sollte wenigstens ein kleines Versuchsstück mit Comfrey anpflanzen. Die Erträge werden geradezu verblüffend. Man steht wie vor einem Wunder. Es hat wohl noch nie eine Futterpflanze existiert, die derart ungeheurer Futtermengen hervorbringt. „Was hätten wir“, berichten die Landwirte in Ost- und Westpreußen, „jetzt im Krieg mit unserem Vieh anfangen sollen, wenn wir keine Comfrey gehabt hätten. Comfrey hat uns das Vieh erhalten. Von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft auf das dringendste zum Anbau empfohlen. Das beste Hühnerfutter! 100 Stecklinge M. 1.75 - 200 Stecklinge M. 2.85 - 500 Stecklinge M. 5.-, 1000 St. M. 8.-, 3000 St. M. 20.-. Die Aufträge werden der Reihe nach, in der sie eingehen, ausgeführt, soweit, wie das vorhandene Pflanzmaterial hergibt. Verhindert ist dieses Angebot bis 7. Juni. Blumengärtner Peterseim-Ernst, Lieferanten für Sr. Majestät den Deutschen Kaiser. Jetzt noch sehr billig! Gemütsamerikaner, Rosen, Obstbäume, Beerensträucher, Erdbeerpflanzen. Hauptkatalog umsonst.

Der große Erzieher.

Roman von Marianne Westerkind.

Sah Bertold Magda nach? Winkte er noch zur Umkehr? Sie hatte ihr nicht mehr zu sagen. Aber der Brief, in dem sie ihm das sagte, war jetzt in den Händen der sechshundertjährigen Engländer. Er aber saß dort unten im Sonnenlande, wie sie, abgeschnitten von der Heimat, zum tatenlosen Zuschauen ihres großen Existenzkampfes verdammt und wartete und hoffte noch. Und war doch in ihrem Herzen ein blässer Bild als jener andere, der - Wild hämmerte das Blut in den Schläfen. Sie suchte ruhelos nach ablenkender Beschäftigung, doch schon nach den ersten ungeduldrigen Stößen hing ein Bluts-tropfen an ihrem Finger, die Augen flogen ohne Licht-samkeit über bedrucktes Papier, die Tasten unter ihren Händen sangen so schal. Als die massige Kathedrale Sainte Cécile in Mont-verrais auf rosigem Abendhimmel stand und das Tageslicht trüb und mattverschleiert niederfiel, trug Geneviève, die schwammige Köchin, mit lauemem Blick das Abendessen auf; jede Färbung von Dienstwilligkeit gegen die Verwandte des Hauses war ausgelöscht in ihrem Wesen. Die Französin Geneviève Battin aus St. Amand war eine gute Patriotin. Magda rührte die Speisen kaum an. Stumme Fragen nippten sich ein auf ihrem Gesicht und erschellen es mit tiefem, innerem Licht. „Wir haben jetzt ein einiges deutsches Vaterland, weißt du, was das ist, du Bull-doggengesicht? Du weißt es nicht. . . . Dein ver-fährtes Volk erhebt sich am Strohfeuer des Phrasen-tums, an der toten Ruhmesgeschichte seiner Vergangenheit - das meine sagt in schlichten Worten dem lieben Vaterland, daß es ruhig sein möge. . . und wortlos legt die arme Näherin ihr Köcherlein auf den Opfer-altar, sie ist ja Urenkelin jener Frau, die dem Vater-

land einst ihr langes blondhaar brachte und Eisen-trug für Gold. . . . Eisen für Gold auch tauscht mein Volk heute ein. . . . hast du's gehört, Geneviève Battin? Und wirst nicht rot vor Scham und Reiz? . . . O, ich weiß von der Schramm-Blut der Begeisterung, die mein Land überflutet, die ersten Zeitungen noch brachten mir die frohe Bot-schaft und durchtasteten mich wie Posaunenlänge. Unserer Sehnsucht Erfüllung ist da, geschlossen und einig wie ein Mann steht mein starkes Volk, die Grenz-linien von Rang und Stand und Glauben und Besitz sind verwischt, der alte Herrgott, für den man bisweilen wenig Zeit übrig hatte, lebt wieder auf, unsere Kinder spielen auf der Straße Krieg, und niemand von ihnen will Engländer sein. . . . Ein Name schoß ihr quer durch dieses Sinnen - Otto Verhage. Ob er noch Fragen schmeißt bei dem Worte Vaterland, jetzt in dieser Zeit beispiellosen nationalen Aufschwungs? Nein, das Wort Vaterland war zum höchsten Gott im Himmel geworden, doch thronte es über wirrem Wunsch-getriebe, über allem Ideenzwiespalz, schlug Brücken über Klüfte und verband feilenfremde Volksschichten mit markigem Händedruck, Fürstenjohnn und Arbeiterkind waren Soldaten, Kameraden. Sie fühlte, auch Otto Verhage würde mit hinaus-ziehen auf das Feld der Ehre, wie er. . . als Führer. . . Und seine sonst noch Ansturz drängenden Getreuen würden sich um ihn scharen mit Treuschwüren an die Fahne, die Fäuste geballt wider Nordwesten und Westen und Osten. Und das kühlte Herz seiner Stiefmutter würde auf-tanen in Liebe, von ihrer stolzen Burg würde sie in den Flecken hinuntergehen und Verwundete pflegen, und an der Stammtischrunde in der Schloßkellerbrauerei würden sich die verschiedenen Überzeugungen nicht mehr in höhnischen Redereien aneinander messen, der Herr Hart-mann aus Münster würde in seinem evangelischen

Widerfacher keinen Abtrünnigen, sondern nur einen Menschenliebe bedürftigen Bruder sehen, und das starke Lutherturn würde schweigen im Kampfe gegen Rom. O du Welt voller Wunder! O du unbeschreiblich große Zeit! Und ich bin fern, ich bin fern. . . . Neummal rief die Stäubluft mit ihrer dunklen, me-tallischen Stimme ins Zimmer hinein, nebenan im Ro-tokofalon antwortete die alterstörche kleine Uhr auf dem Kaminsims und sang eine zarte schelmische Weise aus dem teuer bezahlten Glanztagen französischer Adelsgeschlechter. Dann erhob sich Magda und trat auf die blumen-bunte Veranda und horchte in den warmen Sommer-abend hinaus nach einem Kraftwagen auf der Draßfelder Chaussee. Doch nur ein großes, sanftes Schweigen lag über Garten und Feld hingebreitet, kein Blättschen zitterte an den Bäumen und Hecken. Der düstere blaue Himmel zündete alle seine Kerzen an, die Nacht wußte immer dunklere Schleiher. Zwei Stunden noch träumte sie von ihrem fernem, stolzen Vaterland und seinen notgeduldeten Menschen, dann pufferste leise Unruhe durch ihre Glieder. Warum kamen sie gar so spät heim? Und was für Nachrichten brachten sie mit? Die Spannung klopfte lauter, als endlich ein Kraft-wagen vor der Einfahrt verknaupte. Gajton sprang heraus mit unsätem Blick und wirrer Stirnlocke. „Ist Hermine hier?“ rief er Magda laut entgegen. „Hermine? Ich denke, du bringst sie mit?“ „Sacredieu! Verflucht! Warum spricht sie nicht besser Französisch? . . . Bruxelles! Retour!“ Er sah schon wieder im Wagen und rief dem Führer diesen Befehl zu, dann begann er sich. „Attendez! Bahnhof Montverrais! Soeben läuft der letzte Zug ein - - es ist möglich - -“ Das Weitere verschlang schon der puffernde Atem des Wagens. Die junge Frau sah dieser sekundenlang wieder verflüchtenden Erscheinung wie einem nächtlichen Spuk

nach. Was war das gewesen? Hermine und das Kind nicht an seiner Seite? Sie werden ihn im Menschengetriebe verloren haben und kommen mit der Bahn, berührt sie sich. Aber was meinte er nur mit ihrem Mangel an Sprachkenntnissen? Und wozu diese atemlose Erregung? Einige Zeit später flog Blanche mit der gleichen Frage ins Haus, puterrot, mit zerzausten Haaren und geschwellenen Nerven und in den Augen den Nachhall des Entsetzens. „Madame ist nicht da? O grand malheur! Grand malheur!“ Sie ihrer dienenden Stellung kaum bewußt, brach sie in einem Sessel zusammen und rang unter rückweitem Schluchzen ein närrisches Taschentuch durch die Finger. „Was ist geschehen?“ „Wir haben uns verloren im Gewühl. . . und der letzte Zug. . . ich hoffe glücklich, Madame darin zu finden.“ „Mein Schwager ist soeben wieder umgekehrt, sie zu holen. Sie wird in den Klub gegangen sein.“ erwiderte Magda, seltsam berührt von dieser, wie es ihr schien, ein wenig dick aufgetragenen Angli. Aber ganz wohl war ihr auch nicht zumute. Sie wollte weiterfragen, doch das Erscheinen von Monsieur Girard und Fran hinderte sie; die beiden hatten den Kraftwagen suchen hören und kamen, die letzten wildbewegten Tagesneugierigkeiten aus der Land-schleife zu schlucken. Die Augen des alten Girard funkelten vor Hunger; sein Bruder war Anno herab als Freischärler an der Grenze erschossen worden, nun lebten längst verfarbte Kriegserinnerungen wieder auf und seines Volkstums bewußter, trug er die schwarze, gelb-rote Kofarde mit dem Bilde des Königs; Madame, rauschend im taubenblauen Fouillardkleid, frisch gefärbt und gefrischt und gelockt, grüßte die deutsche Frau mit unmaßstablicher Hoheit. Mit solcher Miene nimmt der siegreiche Feldherr nach dem Fall der Befestigung den Degen seines Gegners entgegen. Dann wandte sie sich an das belgische Mädchen. (Fortsetzung folgt.)